

Lernstopp



Kurzbeschreibung

Bei der Methode »Lernstopp« unterbricht der Lehrende an geeigneter Stelle (z. B. bei abgeschlossenem Teilthema) seine Darstellung (Impuls, Vortrag), um den Lernenden Gelegenheit zu geben, das Dargestellte zu verarbeiten (ca. 3–5 Minuten).

Vorgehen (Grundform: Sequenzen Impuls – Stopp)

- Impuls I: Der Lehrende gibt einen Impuls.
- Lernstopp I: Der Lehrende formuliert zum Impuls eine Aufgabenstellung für einen Lernstopp (vgl. Varianten).
- Der Lehrende bespricht die Ergebnisse des Lernstopps, klärt Fragen, gibt ergänzende Erläuterungen.
- Impuls II: Der Lehrende setzt seine Darstellung fort.
- Lernstopp II: Aufgabenstellung zu Impuls II und Besprechung der Ergebnisse.
- Gegebenenfalls können sich – abhängig von der Länge der Darstellung – weitere Lernstopps anschließen.

Didaktische Funktionen

- Aktives Verarbeiten von passiv aufgenommenen Informationen anregen
- Wechsel von rezeptiven mit aktiven Phasen gestalten (Einatmen – Ausatmen)
- Zu bewusstem Erinnern und Wiederholen des zuvor Gehörten anregen
- Zuhören und Mitschreiben strukturieren
- Den »roten Faden« einer Darstellungsphase sichtbar machen
- Zu Fragen, Suche nach Beispielen, Übertragen in die Praxis, Bewerten und Einordnen von Gehörtem anregen
- Sprachlich-symbolische Rezeption durch Visualisierungen unterstützen (vgl. 3. Variante)
- Zuhörer aktivieren und beteiligen
- Zu eigenen Denk- und Lernstrategien, zum Herstellen von Zusammenhängen und zum Zusammenfassen von Gehörtem anregen

Lernziele

- Gehörtes in eigener Form festhalten können
- Zusammenhänge erfassen und angemessen wiedergeben können
- Eine Strategie für Zuhören und Mitschreiben kennen und gebrauchen können
- Erinnerungshilfen organisieren können
- Strategien der Informationsaufnahme kennen und gebrauchen können

Einsatzmöglichkeiten

- Besonders geeignet in dozenten-zentrierten Seminarphasen und bei Vorträgen, bei denen neues Wissen präsentiert wird
- Zum Aktivieren in vorwiegend rezeptiven Lernphasen

Handlungsvoraussetzungen



Veranstaltungsart: Vorlesung,
Seminar mit Dozentinnenvortrag
oder studentischen Referaten

Teilnehmerzahl: beliebig

Räumlichkeit: beliebig



3–5 Minuten pro
Lernstopp;
3–5 Minuten für
anschließende
Besprechung



ggf. Papier und Stifte

Hinweise für Lehrende

- Bei Lernstopps kommen individuelle Denk- und Lernstrategien zum Tragen.
- Wird vorher angekündigt, dass eine Darstellung durch Lernstopps unterbrochen wird, kann sich das Mitschreiben auf die Stopps beschränken (siehe 2. Variante).
- Die Ergebnisse eines Lernstopps sollten vom Lehrenden besprochen, durch Erläuterungen ergänzt und ggf. korrigiert werden.
- Die Aufgabenstellung eines Lernstopps sollte immer visualisiert werden. Beispiele für mögliche Aufgabenstellungen: »Erstellen Sie eine Zusammenfassung des Gehörten. Machen Sie sich die Zusammenhängen zwischen den Teilthemen klar. Versuchen Sie, den »roten Faden« des Gehörten zu entdecken. Überlegen Sie sich Fragen zum Gehörten. Versuchen Sie, Beispiele zum Gehörten zu finden. Überlegen Sie, wie das Gehörte in die Praxis übertragen werden könnte. Versuchen Sie, das Gehörte zu bewerten bzw. einzuordnen.«
- Die Ergebnisse der Lernstopps können zum Ausgangspunkt einer allgemeinen Diskussion über das Dargestellte gemacht werden.
- Lernstopps können auch spontan eingesetzt werden, wenn dies dem Lehrenden notwendig erscheint, z. B. um neue Motivation aufzubauen oder die Aufmerksamkeit auf einen wichtigen Punkt zu lenken.

Varianten

Variation der *Verarbeitungsform*:

- 1. Variante: Denk-Stopp** – Aufgabenstellung zum Nachdenken
- 2. Variante: Schreib-Stopp** – Aufgabenstellung zum Aufschreiben
- 3. Variante: Zeichen-Stopp** – visuelles Bearbeiten des Gehörten, beispielsweise als Concept-Map, Mind-Map, als Skizze oder als Assoziationsbild

Variation der *Sozialform*:

- 4. Variante:** Einzelarbeit, Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit

Methodische Alternativen

Blitzlicht, Fishbowl, Gruppenarbeit, Kugellager, Partnerinterview

Methodenkombinationen mit

Aktives Strukturieren, Concept-Mapping, Diskussion, Glückstopf, Impulsreferat, Mind-Mapping, Sandwich



Lehner/Ziep (1997): Phantastische Lernwelt – vom »Wissensvermittler« zum »Lernhelfer«.